



# Agieren statt Reagieren

Die Lizenzinitiative des OnleiheVerbundHessen

**Wer auch immer sich mit dem Verleih von E-Books in Bibliotheken beschäftigt, kommt am Thema Lizenzen nicht vorbei. Wie vermutlich in den meisten Einzel-Onleihen und Onleihe-Verbänden ist auch im mittlerweile über 100 Teilnehmerbibliotheken umfassenden OnleiheVerbundHessen das Thema Lizenzen Grund andauernder und kontroverser Diskussion gewesen.**

Dies begann schon als die ersten zeitlich befristeten Lizenzen angeboten worden sind. Deutlich intensiver wurde die Diskussion mit dem Aufkommen der auf einem Kontingent von 52 Ausleihen und maximal einer Laufzeit von 48 Monaten basierenden K-Lizenzen der Verlagsgruppen Holtzbrinck & Bonnier. Diese Lizenzen waren nicht nur kontingentiert, sondern waren zeitgleich mit einem Preisfaktor eines 2,5-fachen Ladenpreises belegt.

Haltungen von »Wir kaufen, bis der Etat erschöpft ist« bis hin zu »Bei uns kommen nur unbefristete M-Lizenzen in den Warenkorb« waren intern im Verbund genau wie auch in der bibliothekarischen Diskussion deutschlandweit zu vernehmen. Im OnleiheVerbundHessen wurde beschlossen, E-Medien dieser Lizenzart prinzipiell nicht zu kaufen. Als die Verlage reagierten und den Preisfaktor senkten, wurden die getroffenen Grundsätze leicht modifiziert. Und als K-Lizenzen zum einfachen Ladenpreis angeboten wurden, wurde wieder modifiziert.

Das Aufkommen neuer Lizenzarten machte also ein ständiges Anpassen der Erwerbungsrichtlinien des Verbundes nötig. Bei einem Verbund dieser Größenordnung ist ein schnelles Ändern von Grundsätzen nicht einfach, erfolgte oft zeitverzögert. Zudem floss bei Arbeitstreffen viel Zeit ins Diskutieren und Reagieren, die auch für die inhaltliche Weiterentwicklung der Erwerbungsarbeit hätte genutzt werden können. De facto waren – und sind es momentan noch – Bibliotheken also in der Position, immer nur reagieren zu müssen, statt im Sinne der Leser/-innen agieren zu können.

In der Praxis führten im OnleiheVerbundHessen Faktoren wie Mehrfachbepreisung, zeitliche Befristung und das sogenannte Windowing außerdem dazu, dass die Kaufentscheidung nicht mehr nach inhaltlichen, sondern nach formalen Kriterien wie Preis, Verfügbarkeit und/oder Laufzeit getroffen wurde. Fachlich begründeter Bestandsaufbau im Sinne der Leser/-innen sieht anders aus.

## **Aus einer unbefriedigenden Situation entsteht der Wille zur Veränderung**

Im inhaltlichen Austausch wurde ersichtlich, dass Haltungen der Bibliotheken – dies sowohl innerhalb des Verbundes als auch außerhalb – zu bestehenden Lizenzen deutlich divergierte. Zudem schien es aber von Seiten der

Bibliotheken auch keine Alternativvorschläge zu diesen vorhandenen Lizenzen zu geben.

Hätte man die Frage »Was wollen Bibliotheken eigentlich?« gestellt bekommen, man hätte keine eindeutige Antwort geben können. Ein so heterogenes Stimmungsbild der Bibliotheken und das Ausbleiben bibliotheksgemachter Lizenzalternativen führen zwangsläufig zu einer ungünstigen Ausgangslage im Gespräch mit Vertretern der Verlage. Bibliotheksvertreter als Gesprächspartner können in dieser Diskussion nicht auf einen starken Rückhalt durch eine einheitliche Bibliotheksposition zurückgreifen. Was durch Äußerungen von Verlagsvertretern und -vertreterinnen in Presse und Gesprächen deutlich wurde: Der Wunsch vieler Bibliotheken nach einer sofortigen Verfügbarkeit aller E-Books zum Erstverkaufstag, das zum einfachen Ladenpreis und mit einer unbefristeten Laufzeit wird sich nicht erfüllen.

## **Die Motivation**

Aus diesen Gründen hat der OnleiheVerbundHessen die Initiative ergriffen und mehrere Lizenzmodelle ausgearbeitet, die Konditionen beinhalten, die für den Verbund trag- und finanzierbar sind. Der Wunsch mancher Verlage nach einer ausleihabhängigen Vergütung lässt sich mit der K- und der XL-Plus Lizenz erfüllen. Im Gegenzug erwarten

die Bibliotheken die Verfügbarkeit von E-Books grundsätzlich zu den gleichen Konditionen wie Buchhandelskunden.

Der OnleiheVerbundHessen hat sich damit aus der dulddenden, ausschließ-lich reagierenden Rolle gelöst und aktiv neue Ideen entwickelt. Sämtliche Beteiligten kennen und verfolgen die rechtliche Entwicklung rund um den Verleih von E-Books in Bibliotheken wie auch die Lobbyarbeit des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv). Da jedoch eine Klärung der rechtlichen Situation kurzfristig nicht zu erwarten ist, wurde der OnleiheVerbundHessen jetzt aktiv.

### **Die Hessische Lizenzinitiative – Grundsätzliches als Basis**

Die Vorschläge des Verbundes wurden in der »Hessischen Lizenzinitiative« zusammengefasst. Grundsätzliche Bemerkungen zum Verleih von E-Books in Bibliotheken leiten die Lizenzinitiative ein. So wird die gemeinsame und gleichberechtigte Rolle von Autoren, Bibliotheken und Verlagen für die kulturelle und literarische Versorgung der Gesellschaft hervorgehoben und deutlich gemacht, dass Autoren und Autorinnen sowie Verlage dafür eine angemessene Vergütung erhalten müssen.

Gleichzeitig steht auch fest, dass Bibliotheken nur auf beschränkte Ressourcen ihrer Träger zurückgreifen können. Beim Erarbeiten und Ausformulieren der Lizenzmodelle ging es von Anfang an darum, einen fairen Vorschlag vorzulegen und keinen Forderungskatalog, der allein auf einer bibliothekarischen Perspektive basiert. So ist auch die Notwendigkeit der Ausweitung der Bibliothekstantieme auf digitale Medien Bestandteil der Lizenzinitiative.

Ebenso wird auf die Dringlichkeit einer Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Ausleihe von E-Books hingewiesen. Grundsätzlich sind Bücher und E-Books gleich zu behandeln, wenn eine digitale Rechteverwaltung unbefristete Nutzung und Vervielfältigung verhindert, ein serieller Verleih gegeben und die Ausleihe begrenzt ist. Die Änderung des Mehrwertsteuersatzes bei

E-Books auf den ermäßigten Wert von sieben Prozent wurde in die Grundsätze dagegen nicht aufgenommen, da die Umsetzung bereits absehbar war.

### **Die Lizenzmodelle**

Basierend auf dem Gerüst dieser Grundsätze wurden Vorschläge für mehrere Lizenzmodelle entwickelt und diskutiert. Grundlage der neuen Lizenzmodelle soll die sogenannte Basislizenz sein, die in etwa der heutigen K-Lizenz mit einem Kontingent von 52 Ausleihen und einer seriellen Ausleihe entspräche. Eine zeitliche Befristung hält der OnleiheVerbundHessen an dieser Stelle für obsolet. Sie ist zudem nicht effektiv: Die Nutzung kann nicht kalkuliert werden, Nachkäufe finden in der Regel aufgrund des hohen Aufwandes nicht statt.

E-Books dieser Basislizenz sollen nach dem Vorschlag jedoch zum einfachen gebundenen Ladenpreis erhältlich sein. Eine Mehrfachbepreisung soll ausschließlich in den ersten beiden Monaten nach Erstverkaufstag zu einem Faktor von zweifachem Ladenpreis möglich sein. Jedes E-Books soll mindestens in einer Basislizenz erhältlich sein. Zusätzlich beinhaltet die Lizenzinitiative Vorschläge für drei weitere Lizenzarten, die Verlage zusätzlich zu der Basislizenz anbieten können.

Um bei stark nachgefragten Titeln diese Nachfrage schnell bedienen zu können ohne gleichzeitig einen anschließend nicht mehr gefragten toten Bestand aufbauen zu müssen, wird die XL-Plus-Lizenz, eine Weiterentwicklung der heutigen XL-Lizenz vorgeschlagen. Diese soll parallele Ausleihen bei starker Nachfrage ermöglichen. Die parallele Nutzung wird mit fünf Prozent des gebundenen Ladenpreises pro Ausleihe berechnet. Für extrem stark nachgefragte Titel sollen XL-Plus-Pakete mit bis zu 1 000 parallelen Ausleihen schnell eine hohe Nachfrage bedienen.

Die T-Lizenz soll es ermöglichen, für Marketing-Aktionen kleineren oder größeren Umfangs, etwa einer Leseaktion der Bibliothek in den sozialen Medien

oder einer stadtweiten Aktion à la »Eine Stadt liest ein Buch«, eine unbegrenzte Anzahl paralleler Nutzungen anbieten zu können. Die PpA-Lizenz (Preis pro Ausleihe), soll ermöglichen, Wünsche der Leser/-innen für eine einmalige Nutzung zu erfüllen, ohne dass das betreffende Medium für den Bestand erworben wird.

### **Der Weg in die bibliothekarische Öffentlichkeit**

Im OnleiheVerbundHessen einstimmig beschlossen wurde die Hessische Lizenzinitiative dem dbv, anderen Onleihen und Verbänden sowie der divibib vorgestellt und die Diskussion eröffnet. Auf der Expertenrunde der Onleihe, die im Juni 2019 tagte, wurde die Initiative intensiv diskutiert. Hierbei floss auch die Expertise der divibib in das Ergebnis ein.

Aufgrund der Rückmeldungen aus diesem Gremium wurden die hessischen Vorstellungen leicht modifiziert und sowohl auf den Onleihe-Anwendertreffen als auch im bibforum präsentiert. Auch hier gab und gibt es die Gelegenheit für Anmerkungen und Fragen. Die nun vorliegende Lizenzinitiative wurde also breit geteilt und diskutiert. Das Ergebnis der Expertenrunde bildet nun die Basis für Lizenzverhandlungen der divibib. Wir freuen uns auf weitere Diskussionen im bibforum der Onleihe oder unter <http://lizenzinitiative.onleiheverbundhessen.de>

### **Fazit**

Das Motto »Agieren statt Reagieren« hat sich gelohnt. Die Diskussion um die Lizenzbedingungen innerhalb und außerhalb des Verbundes wurde belebt. Es fand ein überregionaler Austausch zu den Lizenzbedingungen statt, der in einer gemeinsamen Position der Expertenrunde mündete. Damit wurde eine gute Ausgangslage für kommende Lizenzverhandlungen geschaffen.

*Stefanie Schlosser und Eckhard Kummrow, OnleiheVerbundHessen*